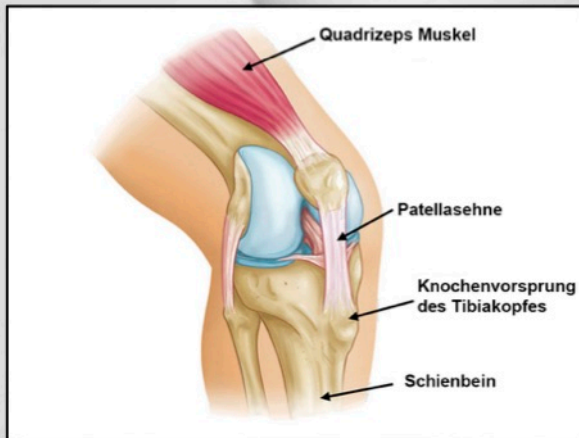


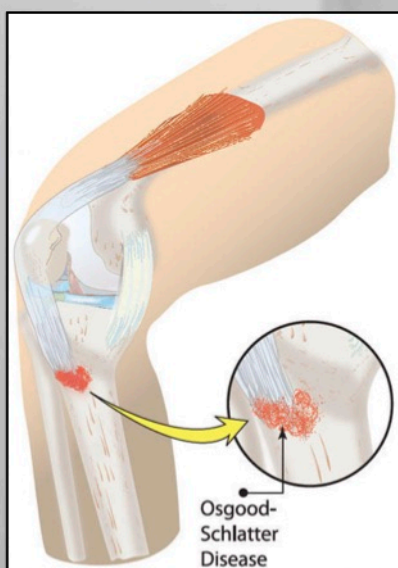
Merkblatt Morbus Osgood-Schlatter



Der Morbus Schlatter (en: Osgood Schlatter disease, **rugby knee**) ist eine schmerzhafte Reizung der Insertion (Ansatz) der Patellasehne (Kniescheibensehne) am vorderen Schienbein. Dabei können sich Knochenstücke aus dem Schienbein lösen und absterben (Nekrose). Die Erkrankung wird deshalb zu den aseptischen (nicht infektionsbedingten) Osteonekrosen gerechnet. Der Morbus Schlatter führt zu einer Verdickung am vorderen Knie, welche bei stärkerer sportlicher Belastung und insbesondere beim Knien schmerzhaft sein kann.

Man nimmt an, dass **trainingsbedingte Überlastung** die Ursache ist. Morbus Osgood-Schlatter tritt bei 20% der sportlich-tätigen Jugendlichen auf, aber nur bei 5% der Nicht-Sportler. Die Krankheit verläuft asymmetrisch, tritt aber bei 25-50% auf beiden Knien auf. Das typische Alter der Patienten beträgt zwischen 9 bis 16 Jahre, bei Mädchen tritt die Krankheit - wie auch der pubertäre Wachstumschub - ein bis zwei Jahre früher auf. Männliche Jugendliche sind häufiger betroffen. Die **Diagnose** wird gestellt durch den typischen lokalen Untersuchungsbefund (Druckschmerz und tastbare Schwellung am Ansatz der Kniescheibensehne) und ein Röntgenbild.

Die **Behandlung ist symptomorientiert** (Schonung, Kühlung, Schmerzmittel, entzündungshemmende Präparate, Krankengymnastik mit z.B. Ultraschall und Reizstrom, Eisaufgaben). **Eine Dehnung der Oberschenkelmuskulatur kann durch Verminderung der Spannung der Kniescheibensehne ebenfalls schmerzlindernd sein.** Die Prognose ist bei frühzeitiger Behandlung gut.



Der Verlauf kann sich mehrere Monate und länger hinziehen!

Bei über 90 % der Patienten tritt durch non-operative Behandlungsmethoden eine Besserung ein.

Als Endstadium nach Abschluss des Wachstums und damit auch nach dem Verschluss der Wachstumsfugen können sich in dem erkrankten Areal Knochenkörperchen innerhalb der Sehne bilden (Ossikel). Bei Beschwerden sollten diese operativ entfernt werden.

Trotz des langen Krankheitsverlaufs ist die Heilungsprognose gut, abgesehen von Schmerzen beim Hinknien und in wenigen Fällen anderen Aktivitätseinschränkungen. Bei früher Diagnose und konsequenter Therapie sind die Chancen auf vollständige Heilung relativ hoch.